

weiß. Denn wer weiß nicht / daß die Sonne den Tag vnd
das Jahr regiere / vnd von ihrem Lauff Sommer vnd
Winter herkomme? Wer weiß nicht / daß der Mond der
Nacht vorstehe / vnd daß die Menschen in gemein nach sei-
nem Lauff die Monden rechnen / vnd ihre Arbeit darnach
richten? Wer kennet auch nicht den *Horizontem* oder
Strich / da der Himmel scheint rings herum auf der
Erden liegen / vnd da die Sonne / Mond vnd Sternen an
einem Ort aufsteigen / vnd mit ihrem Licht in den Augen
der Menschen gleichsam zu leben anfangen / Am andern
Orte wieder vnter / vnd gleichsam zu Bette oder zu Grabe
gehen? Wer kennet endlich auch nicht den *Meridianum*
oder Mittags-Lini / da die Sonne den Mittag umb 12.
Uhr machet / vnd alle Sternen am höchsten stehen / vnd
die stärkste Wirkung haben?

XV.

Diese vier Dinge fließen ein / vnd zeichnen sich ab /
in eines jeden Seele / in dem Augenblick der Geburt / vnd
regieret die Sonne / oder vielmehr derselben eingestoffenes
Bild oder Zeichen die Lebenskraft vnd Ehrenstand / vnd
derselben Zufälle / der Mond die Vernunft / Sinne / af-
fecten, vnd Ehestand / vnd derselben Zufälle / Der *Horosco-
pus* oder Aufgang die Gesundheit vnd das natürliche Le-
ben mit den Zufällen / Das *Medium Cæli* oder Mittel des
Himmels des Menschen Beförderung / Handel vnd
Wandel in Politischen Sachen.

XVI.

Daß dem also sey / vnd diese 4. örter des Himmels
warhafftig in des newgebornen Seele sich eindrücken vnd
einzeichnen / beweiset Erslich die Erfahrung des gleich-
stimmigen wol oder vbel. Ergehens in dem ganken Leben
des

des